

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zusatzen: einzelne Nr. 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil bis 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm. D. V. XII. 1335

Hauptschriftleiter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne. Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde

Nr. 10

Freitag, am 12. Januar 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am kommenden Sonntag, 14. Januar, kann Privatus Oswald Lohge, wohnhaft Altenberger Straße 14 B, seinen 80. Geburtstag bei recht guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit begehen. Als eifriger Geflügelzüchter und langjähriges Vorstandsmitglied in diesem Verein ist er auch weit über die Grenzen der Stadt bekannt.

Schmiedeberg. Durch die Vorsitzende des hiesigen Frauenvereins wurde im Großmütterchenverein Frau Hedwig Lögel hier, die 27 Jahre lang ununterbrochen bei der Firma L. Räßner, Papier- und Buchhandlung, hier, tätig war, als Anerkennung für ihre langjährige Treue eine Anerkennungs-urkunde vom Landesverband für christlichen Frauendienst ausgehändigt.

Hirschbach. In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr hatte die Ortsgruppe Hirschbach der NSDAP. einen deutschen Weihnachtssabend veranstaltet, zu dem an alle Einwohner von Hirschbach und Hermsdorf Einladungen ergangen waren. Über 150 Volksgenossen hatten sich hierzu im weihnachtlich geschmückten Saale des Hirschbacher Gasthofes eingefunden. Ortsgruppenleiter Pg. Edwin Hultsch ließ alle Teilnehmer willkommen. Pg. Schulleiter Glöckner sprach über Gemanengeist und Christenheit zur Weihnachtszeit. Pg. Bürgermeister Klengel berichtete als Gruppenwarter über die NS-Volkswohlfahrt und das Winterhilfswerk. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Bildung einer NS-Frauenstaffel angeregt. Eine sofort in Umlauf gesetzte Liste brachte zahlreiche Einzelangaben, so daß eine wesentliche Vorarbeit damit schon geleistet war. Der 8. Januar wurde namentlich zum Gründungstage der NS-Frauenstaffel Hirschbach. Wiederum war die Beteiligung der Frauen sehr groß. Der Ortsgruppenleiter Pg. Hultsch konnte hierbei auch die Kreisleiterin, Frä. Schwenne-Müller, begrüßen. Letztere nahm sogleich das Wort, um Wesen und Ziel des Nationalsozialismus und seine Bedeutung im Leben der Frau in kurzer, aber packender Ausführung zu unterbreiten. Der Kampf geht um die Seele des Volkes. Aufgabe der Frau und Mutter ist es mit, die Jugend zu Wahrhaftigkeit, Treue und Glauben zu erziehen. Die festgegründete deutsche Familie ist der Garant für das Bestehen Deutschlands. Und hier erwacht der Frau ein weites Feld der Betätigung und Mitarbeit. Nachdem noch die Richtlinien und die Grundzüge der NS-Frauenstaffel bekanntgegeben worden waren, konnte zur Gründung geschritten werden. 41 Frauen hatten erstlichweise inwischen durch Unterschrift ihren Beitritt erklärt. Aus ihnen berief Frä. Schwenne zur Frauenstaffelleiterin Frau Elisabeth Lohge, zur Stellvertreterin Frau Agnes Paul, zur Kassawartin Frau Frieda Fuchs, zur Schriftwartin Frau Martha Schmidt. Zur Leiterin der Arbeitsgruppen 1, 2 und 3 wurde als Kulturwartin Frau Martha Glöckner und als Leiterin der Gruppe 11, Landfrauenhaltung betitelt, Frau Lydia Hultsch ernannt. Weitere Befehlungen der anderen Arbeitsgruppen sollen nach Bedarf erfolgen. Als Beraterinnen der NS-Volkswohlfahrt und für das Winterhilfswerk werden dem Gruppenwarter Frau Elisabeth Lohge, Hirschbach, und Frau Elsa Jähnert, Hermsdorf, beigeordnet. Als Versammlungsort wurde der erste Montag jeden Monats festgesetzt. Es sei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich noch recht viele Frauen der NS-Frauenstaffel anschließen möchten. Mit dem Frauenstaffelstunde, gesprochen und dann auch gesungen von Frä. Schwenne, und einem dreifachen Sieg-Heil! auf den obersten Führer unseres Volkes wurde die überaus anregende Gründungsversammlung der NS-Frauenstaffel Hirschbach geschlossen.

Altenberg. Die Wiederaufnahme des Zinnbergbaues durch die Zwitterstocks-AG. steht nunmehr in den nächsten Wochen bevor; im Februar soll der Bergwerks- und Hüttenbetrieb wieder aufgenommen werden, und zwar zunächst mit einer Belegschaft von 16—20 Mann, die aber im Laufe des Jahres möglichst auf 50 bis 60 Mann erhöht werden soll. So wird unser Zinnbergbau der Arbeitsschlacht in unserem Orte zu einem entscheidenden Vorstoß verhelfen. Gegenwärtig werden unter Leitung des neuen technischen Betriebsleiters Dr.-Ing. Sommer in 192 Meter Tiefe die Gleisanlagen zur Wiederaufnahme der Förderung in Ordnung gebracht. Die Rentabilitätsfrage kann bei der zu erwartenden Zinnausbeute von 3 kg Zinn auf 1000 kg Erz trotz des niedrigen Zinnpreises von 3,15 RM. pro Kilogramm als gesichert gelten, und zwar durch zwei besonders günstige Umstände: einmal durch den Schubortabbau, der die Verhältnisse des Pingenbruches ausnützt, und zum anderen durch ein neuzeitliches, in der Bergakademie Freiberg erst in den letzten Jahren erforschtes, wirtschaftlich tragbares Verfahren zur Klärung der roten Grubenabwässer. Eine moderne Kugelmühle wird anstelle der alten Hochwerke zur Zerkleinerung des Gesteins benutzt werden. Der abgelagerte rote Schlamm wird Industriezwecken nutzbar gemacht. Da der Abwerschacht für den Betrieb gebraucht wird, ist von der Direktion des Bergwerkes ein Weg gefunden worden, um die Beschäftigungsmöglichkeit des Bergweltwunders der Heinrichsoble auch während des Betriebes aufrecht zu erhalten. Von der Anton-Unger-Straße aus wird eine Treppe in die Pinge hinuntergeführt, von deren linker Seitenwand aus ein Verbindungsgang nach der Heinrichsoble durchgebrochen werden soll. Wir begrüßen jedenfalls auf das freu-

Fortgang der Arbeitsschlacht

1934 wieder zwei Millionen Erwerbslose weniger.

Im „Arbeiterturn“ nimmt der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Frä. Reinhardt das Wort zu dem Thema: „Ein Jahr Arbeitsschlacht.“ Nach ausführlicher Betrachtung der bisherigen Entwicklung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit im nationalsozialistischen Staat kommt er zu dem Schluß, daß die Arbeitslosenziffern im Haushaltsjahr 1934 um weitere wahrscheinlich zwei Millionen sinken würden.

Der Erfolg der bisherigen Arbeit bestehe darin, daß die Arbeitslosenziffer bereits zurückgegangen sei. Es stehe außer Frage, daß es gelingen werde, die Arbeitslosigkeit weiter durchgreifend zu senken und in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Das Haushaltsjahr 1933 werde wieder das erste sein, in dem das Aufkommen an Steuern nicht mehr um Hunderte von Millionen unter dem Voranschlag zurückbleiben, sondern den Voranschlag erreichen, wahrscheinlich sogar übersteigen werde. Allein das Aufkommen an Umsatzsteuer werde um wahrscheinlich 250 Millionen das Aufkommen des Vorjahres und um 100 Millionen RM den Voranschlag übersteigen. Im Haushaltsjahr 1933 würden in der deutschen Volkswirtschaft 12 bis 14 Milliarden RM mehr umgelegt als im Haushaltsjahr 1932. Darin seien min-

digste, daß unser Zinnbergbau wieder in Betrieb kommt, einmal in wirtschaftlicher Hinsicht, denn die Zahl der Arbeitslosen wird vermindert und die Wirtschaftskraft unseres Ortes geklärt, zum anderen aber auch in kultureller Beziehung, denn mit dem endgültigen Einschleusen unseres Bergwerkes wären ungeheure ideale Werte unserer Heimat der Vernichtung preisgegeben worden. Die Wiederaufnahme des Betriebs wird auch dazu beitragen, die Einfuhr ausländischen Zinnes fähig zu verringern und so unserem Volksvermögen Werte zu erhalten.

Freital. Auf einem steilen Felsen oberhalb der Schule Hainsberg ist ein Gefallenenehrenmal errichtet worden. Die Sächsischen Gießstahlwerke Freital-Döhlen haben dazu ein 17 Meter hohes und 50 Zentner schweres Kreuz aus Gießstahl angefertigt, das dieser Tage an seinem Bestimmungsort aufgerichtet worden ist.

Dresden. Aus Anlaß des Amtsantritts des Generalmusikdirektors Dr. Böhm hat der Generalintendant der Sächsischen Staatstheater an die Reichskanzlei in Berlin stehendes Telegramm gesandt: „Meinem Führer Adolf Hitler zeige ich hierdurch an, daß Dr. Böhm aus Hamburg als Generalmusikdirektor der Sächsischen Staatstheater sein Amt angetreten hat, danke ihm nochmals für gültige Vermittlung und bitte weiter um Schutz- und Schirmherrschaft über die Sächsischen Staatstheater. In Treue Sieg Heil Pg. Adolph, Generalintendant.“

Pirna. Am Montag fand eine Probefahrt mit elektrischen Triebwagen auf der Eisenbahnstrecke nach Schandau und am Dienstag eine solche auf der Nebenbahnlinie nach Ostleuba statt. Von dem Ergebnis dieser Versuchsfahrten mit einem neuen Wagentyp, der durch Rohölfeuerung getrieben wird, hängt es ab, ob die Triebwagen zur dauernden Einführung geeignet sind. Auch die Strecken nach Döhrsdorf und Neustadt in Sachsen kommen für die Benutzung elektrischer Triebwagen in Frage.

Radeberg. In Waltroda kam ein 12-jähriger Knabe beim Rodeln so unglücklich zu Fall, daß er mit gebrochenem Schenkel und Bluterguß ins Radeberger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Radeberg. In der Nacht zum Mittwoch brannte das dem Schuhmachermüller Schönherer gehörige, auf der Pfarrgasse gelegene Wohnhaus, das fünf Wohnungen enthielt, vollständig nieder. Das Feuer war in einem Schuppen ausgebrochen und hatte von dort auf das Wohnhaus übergegriffen. Die Brandursache bedarf noch der Klärung.

Rügeln, Bezirk Oskoh. Vorstand und Ausschuß der Landkrankenkasse haben in Verfolg des Arbeitsbeschaffungsprogramms die Errichtung eines eigenen Geschäftshauses beschlossen. Der Neubau soll in einfacher und schlichter Form errichtet werden.

Chemnitz. Der Beauftragte des Reichssportführers im Bezirk III, Chemnitz, Diplom-Sportlehrer Keller, macht folgendes amtlich bekannt: Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz verlangt von jetzt ab von auslernenden Lehrlingen als Abschlußprüfung auch eine körperliche Leistungsprüfung. In der amtlichen Mitteilung heißt es weiter, daß eine gefällige Neuregelung dieser Frage nicht mehr lange auf sich warten lassen

weitere 2 Milliarden RM Volkseinkommen und Konstruktionshöhe enthalten. Der Beweis für die Richtigkeit nationalsozialistischer Finanz- und Steuerpolitik sei erbracht.

Es stehe außer Frage, daß die Umsätze in der deutschen Volkswirtschaft im Haushaltsjahr 1934 um weitere 12 bis 14 Milliarden RM und somit das Volkseinkommen um weitere 6 Milliarden steigen würden. Die Umsätze würden also im Haushaltsjahr 1934 um 24 bis 28 Milliarden und das Volkseinkommen um etwa 12 Milliarden größer sein als 1932. Aus dieser voraussichtlichen Entwicklung ergebe sich, daß die Arbeitslosenziffern im Haushaltsjahr 1934 um weitere wahrscheinlich zwei Millionen sinken würden.

Der Staatssekretär erklärt u. a. noch, daß die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, die bis zum 31. März 1934 läuft, bereits rund 100 Millionen RM ergab. Je größer der Betrag werde, um so größer die Summe, die gegen die saisonbedingte Anschwellung der Arbeitslosigkeit im Winter eingeleitet werden könne. Die bisherige Arbeitsschlacht bedeute nur einen Teilabschnitt im Rahmen des Gesamtplanes.

Die Oberaufsicht über die Leistungsprüfungen hat der Landesportführer Bürgermeister Schmidt-Chemnitz. Die Prüfungen selbst werden von anerkannten Kampfrichtern durchgeführt. Inhaber des Reichsjugendportabzeichens sind von der Prüfung befreit. Ebenso können körperlich Behinderte befreit werden. Die Bedingungen dieser Leistungsprüfungen halten sich etwas unter den Bedingungen für das Reichsjugendportabzeichen.

Dederan. Einem Wachmann vom Sicherheitsdienst gelang es, bei einem Streifengang nachts zwei entwundene Strafgefangene aus der Korrekationsanstalt in Bräunsdorf zu stellen und der Polizei zu übergeben.

Colditz. In einer Tagung des Unterverbandes Colditz in der Kreisbauernschaft Grimma setzte sich der Kreisleiter der NSDAP, Reichstagsabgeordneter Otto Raumann, mit den sogenannten „Medekern“ und den Angebern auseinander. Heute gäbe es gerade auf dem Lande viele „Medekern“, aber diese sollten doch einmal berücksichtigen, was die nationalsozialistische Regierung bereits alles für sie getan habe. Jeder ehrlich denkende Volksgenosse sollte den Medekern den wahren Sachverhalt auseinandersetzen, aber das dürfte wiederum auch nicht zum Angebertum führen. Wenn der Kreisleiter j. B. während der nationalsozialistischen Revolution auf die Angeber gehört hätte, so hätte er wahrscheinlich in der Amtshauptmannschaft Grimma allein 30 000 Personen festsetzen lassen müssen. Objektivität sei notwendig. Und heute seien wir wieder deutsche Menschen geworden, die für das, was sie tun und sagen, auch voll mit ihrem Namen einstehen können.

Regis Breilingen. Der hiesige Turnverein bot während eines Balles turnerische Einlagen. Dabei stürzte ein sonst gewandter Turner bei Übungen am Reck so unglücklich, daß er bewußlos liegen blieb. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Penig. Da in Obergriesenham mehrere Schulkinder an Diphtherie erkrankt sind, ist die dortige Schule auf die Dauer von zehn Tagen geschlossen worden.

Sapda. Dem Gendarmereiposten in Sapda gelang es, einen Mann festzunehmen, der seit Anfang 1932 bis Ende 1933 öfters die Opferstätte einer Kirche erbrochen und ihres Inhalts beraubt hat. Ferner hat der Verhaftete seit 1931 in einer Schule Nachschlüssel diebstähle begangen, wobei ihm Geldbeträge in die Hände gefallen sind. Auch aus den Sammelbüchern der Hitlerjugend hat er einen ansehnlichen Betrag gestohlen.

Morgenröthe. Die geringen Niederschläge der letzten Wochen brachten im Verein mit der vorher längere Zeit herrschenden strengen Kälte eine große Wasserharmilität mit sich. Auf weite Entfernung muß oft das Trinkwasser aus einzelnen noch spätlich laufenden Brunnen zusammengetragen werden, da ganze Ortssteile ohne Wasser sind.

Wetter für morgen

Temperaturanstieg und in der Höhe vorübergehend stürmische Südwestwinde. Meist bewölkt und Regen; nur in höheren Berglagen Neuschnee bei leichtem Frost.